

# Federleicht schweben die Töne

## *Gründungskonzert des Vokalwerk Hannover*

Kulturbüro Göttingen  
Geschrieben von Tina Fibiger  
Erstellt am 25. Juni 2019



Das Ensemble *Vokalwerk Hannover* in der Klosterkirche Nikolausberg | © Foto: Beier

Es ist immer wieder faszinierend, was Musik vermag, wenn sie Klangräume gestaltet und sie in Orte der Andacht und der Reflexion verwandelt. Natürlich ist ein Haus der Andacht und der Reflexion wie die Nikolausberger Klosterkirche dafür wie geschaffen. Auch für das musikalische Gebet, das jetzt zwölf Sängerinnen und Sänger mit drei „Geistlichen Gesängen“ von Heinrich Schütz anstimmen, wo sie Töne und Gedanken zum Schweben bringen.

Das Gründungskonzert des *Vokalwerk Hannover* unter der Leitung von Martin Kohlmann hat den Titel „Lass alles, was du hast“ bekommen. Mit den Werken von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach und Hugo Distler vertieft sich die Chorgemeinschaft in existenzielle Fragen über Leben und Tod, Abschied und Erlösung, die in den Kompositionen mit Bibelversen, Tisch- und Dankgebeten von Martin Luther und den Spruchmotetten nach Motiven des barocken Lyrikers Angelus Silesius verwebt wurden. Bereits von den drei „Geistlichen Gesängen“ geht eine wunderbar kontemplative Wirkung aus, die den Kirchenraum mit musikalischem Balsam durchdringt, wenn die Soprane und mit ihnen die Alt-, Tenor- und Bassstimmen auch in den hauchzarten Nuancen verschmelzen und aus dem filigranen Klanggewebe die Spannungsbögen für die dramatischen Akzente formen, die von Julian Büscher (Violoncello) und Robin Hlinka (Orgel) sanft grundiert werden.

Besondere musikalische Akzente verbindet Martin Kohlmann neben seinem Engagement als künstlerischer Leiter des *PetriChor Weende* mit seinem neuen Ensemble. *Vokalwerk Hannover* versteht sich als Projektchor und als Gemeinschaft professioneller Vokalsolisten, die an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ausgebildet wurden. Mit ihnen strebt der

Kirchenmusiker und Mathematikdozent höchste Klangperfektion an. Auch in diesem Sinne machen die zwölf Vokalwerker mit ihrem Gründungskonzert hellhörig, um künftig die professionelle Chorszene in Niedersachsen zu bereichern und zu bestärken.

Nach den klangreich schimmernden Gesängen von Schütz widmen sie sich der Bach-Motette „Der Geist hilft unser Schwachheit auf“. Und wieder fasziniert neben der Präzision und der Empathie, mit der hier jeder einzelne Ton moduliert wird, das wunderbar homogene Klangbild, das Kohlmann mit seinem Ensemble formt. An der Orgel kontrastiert er das filigrane Stimmengewebe mit Bachs Fantasie und Fuge in g-Moll, die zusammen mit ihren komplexen harmonischen Wendungen aufrühren und darin auch auf Hugo Distlers Spruchmotetten einstimmen. Für diese Begegnung von Sprach- und Klangdichtung ließ sich Distler von dem Gemäldepanorama des Lübecker Totentanz von 1463 inspirieren. Ein feixender Tod fordert die Vertreter aller Stände zu einem letzten Tanz auf, dessen Ende sie so gern verweigern möchten. In den dramatischen Dialogen um ihre sündhaften Verfehlungen und ihre Hoffnungen auf Gnade und Erlösung spricht Tenor Oliver Huttel die Worte des Todes. Die Chorsolisten rezitieren abwechselnd die Stimmen von Kaisern, Bischöfen, Landsknechten, Handwerkern und Bauern und auch die letzten Gedanken der Jungfrau, des Greises und des Kindes. Gemeinsam widmen sich die Klangbilder und Spruchverse jeder der 14 Stationen dieses Totentanzes, die dann mit Flötistin Alexandra Heinzelmann-Emden in den Flötenvariationen ebenso bewegende Stimmungen und Klangfarben erfahren.

Distler bekennt sich in seinem Totentanzreigen zu den Wurzeln der Vokalmusik und lässt dabei frühbarocke Motive anklingen, mit denen Kohlmann und sein *Vokalwerk Hannover* in ihrem Gründungskonzert nicht nur musikalisch den Bogen zu Schütz spannen. Auch in Distlers Sprachklanggemälde kommt es immer wieder zu diesen Momenten von Andacht und Reflexion mit diesem Klangraum in der Geborgenheit der Chorstimmen.